



Sie zeigen Flagge für den Frieden und gegen Atomwaffen

„Bürgermeister für den Frieden“ ist die deutsche Übersetzung für „Mayors for Peace“, eine internationale Bewegung. Diese ruft dazu auf, am 8. Juli vor den Rathäusern der Welt ein sichtbares Zeichen für eine friedliche Welt ohne Atomwaffen zu setzen – und zwar durch das Hisen von „Mayors for Peace“-Flaggen. Auch im Ostalbkreis haben Städte und Gemeinden Flagge gezeigt, etwa in

Schwäbisch Gmünd (Foto), Aalen oder Mutlangen. Mit dem Flaggentag erinnern die „Mayors for Peace“ an die Entscheidung des Internationalen Gerichtshofes (IGH) vom 8. Juli 1996, wonach der Einsatz von Atomwaffen grundsätzlich illegal ist. Und deshalb verpflichtende Verhandlungen beginnen sollten, um alle Atomwaffen abzurüsten. (Foto: Tom)

POLIZEIBERICHT

Unfallflucht

Schwäbisch Gmünd. In der Georg-Stütz-Straße wurde ein geparkter Ford beschädigt und ein Schaden von etwa 500 Euro angerichtet. Der Pkw stand dort zwischen 7.30 Uhr und 12.40 Uhr und wurde von einem Unfallflüchtigen gestreift. Wer Beobachtungen gemacht hat, wird gebeten, sich unter Telefon (07171) 3580 bei der Polizei in Gmünd zu melden.

12 000 Euro Schadensbilanz

Schwäbisch Gmünd. Von einem Tankstellengelände kommend, fuhr ein 26-jähriger Autofahrer am Donnerstag auf die Remsstraße ein. Dabei überschlug er den Alfa Romeo einer 35-Jährigen. Bei dem Zusammenstoß entstand ein Schaden von rund 12 000 Euro.

Scheibe aufgehebelt

Schwäbisch Gmünd. Auf rund 500 Euro wird der Schaden geschätzt, den an einem Seat Leon angerichtet wurde. Der Täter versuchte, das Fenster der hinteren linken Türe des Fahrzeuges am Fenstergummi aufzuhebeln. Dabei zersplitterte die Scheibe. Entwendet wurde wohl nichts. Das Fahrzeug war am Donnerstag zwischen 18.50 und 20 Uhr auf dem Parkplatz des Leonhardt-Friedhofs abgestellt. Hinweise an die Polizei Gmünd, Telefon (07171) 3580.

Auto beschädigt

Schwäbisch Gmünd. Beim Ausparken beschädigte eine 75-jährige Frau am Donnerstagabend mit ihrem Daihatsu einen in der Oderstraße abgestellten Seat. Der bei dem Unfall gegen 21.30 Uhr angerichtete Schaden beläuft sich auf 500 Euro.

Wohnwagen gestreift

Göggingen. Beim Vorbeifahren streifte ein 33-Jähriger am Donnerstagmittag gegen 12.30 Uhr mit seinem Mercedes Benz einen auf der Stufenstraße abgestellten Wohnwagen. Der Schaden wird auf rund 10 000 Euro geschätzt.

Fahrzeug übersehen

Schwäbisch Gmünd. Von einer Parkbuch kommend fuhr ein 65-Jähriger mit seinem VW Kombi am Donnerstag nachmittag, auf Höhe der Hirschmühle, auf die B 29 in Fahrtrichtung Aalen ein. Dabei übersah er den VW Passat eines ebenfalls 65-jährigen Fahrers. Bei dem Unfall entstand ein Gesamtschaden von rund 6500 Euro.

KURZ UND BÜNDIG

Bustickets für Gmünder Tag in Öhringen
Für die Sonderfahrt zum „Gmünder Tag“ auf der Landesgartenschau in Öhringen wurde ein weiterer Sonderbus angemietet. Deshalb gibt es nun auch nochmals 50 Kombi-Tickets beim i-Punkt. Die Bustour startet am 16. Juli um 9.30 Uhr am Parkplatz Erdenreich an der Nepperbergstraße; Treffpunkt ist dort um 9 Uhr. Die Karten für die Fahrt inklusive Eintritt in die Öhringer Gartenschau kosten kombiniert 30 Euro. Wer noch eine Dauerkarte der Gmünder Gartenschau besitzt, bekommt einen einmaligen Eintritt am „Gmünder Tag“ in Öhringen kostenlos.

Sitzung des Ortschaftsrats Bargau
Der Ortschaftsrats Bargau tagt am Montag, 18. Juli, um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Bezirksamtes. Tagesordnung: Haushaltsanmeldungen 2017, Jugendhütte Bargau sowie Bekanntgaben.

Spirituelles Gospelkonzert
Am Montag, 11. Juli, gestaltet der Projektchor des Parler-Gymnasiums aus Schülern, Eltern und Lehrern ein Gospelkonzert. Es beginnt um 19.30 Uhr in der Augustinus-Kirche. „Trouble & Trust“, diese beiden Begriffe bilden das Motto des spirituellen Konzerts. Sie zeigen das Spannungsfeld, in dem traditionelle und moderne Spirituals und Gospel stehen. Das Konzert dauert eine Stunde. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.

Die Kirchenmaus und der rote Faden
Im Heilig-Kreuz-Münster lebt seit Jahren, versteckt vor den Augen der Menschen, Luzi; eine kleine graue Kirchenmaus. Sie kennt viele spannende Geschichten von früher- von der Baumeisterfamilie Parler, vom Bau der Kirche und wie die Handwerker geschafft haben. Eine Exkursion für Mädchen und Jungen ab acht Jahren begibt sich zusammen mit Luzi auf eine spannende Entdeckungsreise durch die alten Gemäuer. Die Reise startet am Dienstag, 2. August, um 10 Uhr am Haupteingang der Gmünder VHS. Wer mit dabei will, meldet sich bis zum 25. Juli unter (07171) 925150 an.

Barnsleys Bande zu Gmünd stärken

Josie und Tony Swales vom englischen Partnerschaftsverein besuchen Gmünder Stauferfestival

Sie sind enttäuscht. Und sie sind traurig. Des Brexits wegen. Josie und Tony Swales aus Barnsley besuchen an diesem Wochenende Schwäbisch Gmünd. Sie reden über die Partnerschaft mit Gmünd, die ihnen nun noch wichtiger ist. Des Brexits wegen. Und weil sie Schwäbisch Gmünd mögen.

MICHAEL LÄNGE

Schwäbisch Gmünd / Barnsley. „Wir glauben, dass die Europäische Union zusammen bleiben und auch zusammen arbeiten sollte“, sagt Josie Swales, die betont, wie ihr Mann Tony auch, dass ihre Worte eine persönliche Stellungnahme seien. Keine des Vereins, der „Barnsley Schwäbisch Gmünd Twin Town Society“, der Tony Swales seit sechs Jahren vorsteht. „In der EU laufen einige Dinge falsch“, sagt das Ehepaar. Und nennt als Beispiel die schnelle Erweiterung der EU in Richtung Osten. Die sie mit einer Blase vergleichen, die irgendwann platzen wird. Ändern jedoch, einwirken auf sol-

che Entwicklungen könne man nur, wenn man Mitglied der Europäischen Union sei. Und: In der Europäischen Union gehe es mehr um Gier als um Vernunft. Beide richten den Blick in die Zukunft: „Gebt uns etwas Zeit, um uns zu sortieren“, sagen sie, in der Hoffnung, „dass am Ende alles gut wird unter den Völkern Europas“. In Barnsley, Gmünder Partnerstadt in Nordengland, haben 68,3 Prozent für den Brexit gestimmt. Josie und Tony Swales fürchten nun, dass Barnsley darunter leiden wird, von der britischen Regierung weniger Geld bekommt, als die Stadt von der Europäischen Union bekommen hat.

Beide setzen darauf, dass sie mit dem Partnerschaftsverein die Verbindung zum Kontinent stärken können. Die Partnerschaft zwischen Gmünd und Barnsley wurde im Jahr 1971 offiziell gegründet, angestoßen jedoch wurde sie bereits 1954, also sieben Jahre früher, von den Engländern. Die Partnerschaft und die Freundschaft zwischen den beiden Städten ist für Swales nichts Politisches, vielmehr etwas Soziales. „Menschen begegnen sich“, sagt Tony Swales.

Und: „Dies ist der einzige Weg, Ansichten auszutauschen, Verständnis füreinander zu entwickeln.“ Begegnungen zwischen Gmünd und Barnsley gibt es viele – auf der Ebene von Musikvereinen, von Schulklassen, von Kommunalpolitikern. Großbritannien jedoch fährt einen strengen Sparkurs. Dies wirkt sich auch auf die Zuschüsse für einen Schüleraustausch aus. Hier will Gmünd helfen. Die Stadt will jungen Menschen aus Barnsley ein Praktikum in der Gmünder Verwaltung ermöglichen. Und sie führt Gespräche mit Serviceclubs, die englische Schulklassen mit einem Zuschuss für die Reisekosten unterstützen sollen.

All dies begrüßen Josie und Tony Swales. Tony gehört seit 22 Jahren zum Verein, heute ist er Vorsitzender, zuvor war er Schatzmeister. Der Verein hat 40 Mitglieder und mit einem Problem zu kämpfen, das auch Gmünd kennt: Zu wenig junge Menschen kommen nach. Verzagen lässt dies die beiden nicht. Sie wissen: Viele Menschen in Barnsley kennen Gmünd nicht nur, auch wenn sie nicht im Verein sind, sie lieben Gmünd auch. Wie Josie und Tony Swales.



Josie und Tony Swales aus Barnsley mit Katharina Aubele (v.r.). Sie ist in Gmünd für Partnerstädte zuständig.

Weltelite bittet zum Wortgefecht

Vorentscheide der Debating-WM werden an vier Schulen im Gmünder Raum ausgetragen

Tobias Koppisch nennt es einen „bloody sport“, einen „blutigen Sport“. Gekämpft wird mit Argumenten. An vier Gmünder Schulen wird am 22. Juli eine Wortkampfarena errichtet und die Vorentscheide der Debating WM ausgetragen.

MARIE LISA SCHULZ

Schwäbisch Gmünd. „Debating“, das ist das Diskutieren über ein vorgegebenes Thema. Die Standpunkte werden zugelost. Tobias Koppisch, Oberstufenberater und selbst leidenschaftlicher Debattierer, freut sich schon jetzt auf die Diskussionen auf Weltniveau. „Das besondere an den Wettkämpfen ist die Tatsache, dass man seine Position nicht wählen kann. Man lernt, dass es nicht nur eine Sichtweise gibt. Und beide Seiten sind es wert, beleuchtet zu werden.“ Aus 56 Nationen reisen die Mannschaften an. 24 Teams werden im Gmünder Raum die Vorentscheidungen austragen, bevor sie in Stuttgart im Finale auf-



Thomas Schäfer vom LGH, Hans-Peter Heil vom Parler Gymnasium, Giesela Stephan, Leiterin der Kaufmännischen Schule und Lehrer Tobias Koppisch freuen sich auf die Debating WM, die teilweise in Gmünd ausgetragen wird. (Foto: mali)

einandertreffen. Im Landesgymnasium für Hochbegabte, im Parler-Gymnasium, im Gymnasium Friedrich II und im der Kaufmännischen Schule in Gmünd werden am Freitag, 22. Juli, die Vorrunden entschieden. Unter anderem werden Teams aus Nepal, Schweden und

die amtierenden Weltmeister aus Singapur erwartet. „Sinn der Sache ist es auch, den Schülern hier vor Ort zu zeigen, was debating wirklich ist und die Lust darauf zu wecken“, sagt Hans-Peter Heil. Die Regeln sind einfach: Diskutiert und argumentiert wird auf Englisch. Das erste

Thema ist den Schülern bereits Wochen vor dem Wettkampf bekannt. Ein zweites bekommen sie erst am Ausrichtungstag genannt. Eine Stunde haben sie Zeit, um Argumente für die jeweilige Position zu sammeln. Dabei müssen sie auf die Internetrecherche verzichten. Nur ein Lexikon ist erlaubt. Ob sie „Befürworter“ oder „Gegner“ sind, wird ausgelost.

Auch im Gmünder Raum soll die Kunst des Debattierens gelehrt werden. Dafür setzt sich Lehrer Tobias Koppisch ein. Dabei wird der Schwierigkeitsgrad langsam gesteigert. Siebtklässler diskutieren etwa über Fragen wie „Darf der Papst heiraten“, Oberstufenschüler über aktuelle politische Themen, wie etwa den „Brexit“. Zwei, die für das Deutsche Team in den Wortkampf ziehen, sind die beiden Gmünderinnen Judith Benk und Clodhna Herkommer. Ihr großes Ziel: Mit der deutschen Mannschaft das Achtfinale erreichen.

● Interesse ein Wortgefecht zu sehen? Anmeldungen und Informationen gibt es direkt bei den vier austragenden Schulen.